

SWG

Haushaltsrede der Speyerer Bürgergruppe zum
Haushalt 2017 der Stadt Speyer



Sandra Selg

SWG

15.12.2016

10. ordentliche Erträge	103.076.038	104.854.208	121.783.311	140.590.913	138.207.365	138.023.329	155.130.900
19. ordentliche Aufwendungen	-119.419.140	-120.245.690	-127.638.804	-134.232.594	-137.274.129	-144.697.746	-151.086.641
20. laufendes Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit	-16.343.102	-15.391.482	-5.855.493	6.358.319	933.236	-6.674.417	4.044.259
23. Finanzergebnis	--4.371.976	748.497	--2.576.244	--1.998.367	--2.652.041	--2.919.286	--2.823.415
24. Ordentliches Ergebnis	-20.715.078	-14.642.985	-8.431.738	4.359.953	-1.718.805	-9.593.703	1.220.844
27. Außerordentliches Ergebnis	509	47	171	100	116	175	7.308
28. Jahresergebnis	-20.714.569	-14.642.938	-8.431.567	4.360.053	-1.718.689	-9.593.528	1.228.152

Lediglich die Haushaltsjahre 2012 und 2015 waren im Ergebnis dank gesteigener Steuereinnahmen positiv. Dies ist lediglich außerordentlich glücklichen Umständen geschuldet, mit denen wir so nicht rechnen dürfen.

- 2012 war es insbesondere die Gewerbesteuer und
- 2015 der Umsatzsteuer--Anteil der das Jahresergebnis gerettet hat.

Steuereinnahmen (in 1.000 Euro):	2011	2012	2013	2014	2015
Istaufkommen der Grundsteuer B	7.312	8.560	8.288	8.554	8.486
Netto--Gewerbesteuereinnahmen	28.101	34.298	32.418	29.537	28.955
Einkommensteuer--Anteil	17.908	19.906	20.556	21.652	22.650
Umsatzsteuer--Anteil	2.388	2.699	2.752	2.804	3.598

Dabei zeigt sich, dass die Gewerbesteuer stark konjunkturabhängig ist. Dem Einbruch im Jahr 2009 folgten ab dem Jahr 2010 jährliche Zuwächse, die aber in Speyer bereits ab dem Jahr 2013 wieder rückläufig sind. Die zurückgehenden Gewerbesteuereinnahmen konnten im Jahr 2015 durch zunehmende Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer kompensiert werden. Dennoch, die Steuereinnahmen können die steigenden Aufwendungen nicht ausgleichen. Für 2017 bis 2020 planen Sie hohe negative Jahres-ergebnisse:

Plan 2017 Jahresergebnis	--9.997.855 Euro
Plan 2018 Jahresergebnis	--12.786.460 Euro
Plan 2019 Jahresergebnis	--12.259.835 Euro

Plan 2020 Jahresergebnis --11.124.880
Euro.

2. Warum ist ein ausgeglichener Haushalt so wichtig?

Der Aussage des britischen Ökonomen David Ricardo, dass *„Die Defizite von heute die Steuern von morgen sind“*, kann ich nur zustimmen. Denn Sie schlagen uns mit dem Haushalt 2017 Hebesatzerhöhungen bei der Grundsteuer A von 300 auf 350 v. H. sowie bei der Grundsteuer B von 400 auf 450 v. H. vor. Beim Ausblick auf die Jahresergebnisse der nächsten Jahre fragen wir uns allerdings, wo das enden soll? Steuern lassen sich nicht endlos erheben und die Bürger verstehen nicht warum sie zur Kasse gebeten werden sollen, wenn nicht auf der anderen Seite entsprechend gewirtschaftet wird.

Auch fragen wir uns, wann endlich ein Abbau der Kredite zur Liquiditätssicherung erfolgt. Diese Kredite stellen für uns eine besonders problematische Form der Verschuldung dar. Es sich um eine Schuldenart, die eigentlich nur der kurzfristigen Sicherung der Zahlungsfähigkeit dienen sollte. Tatsächlich werden sie in Speyer seit langem zweckentfremdet und zur Dauerfinanzierung laufender Defizite genutzt. Ein Merkmal von diesen Krediten ist, dass sie -- im Gegensatz zu Investitionskrediten -- nicht durch Vermögenswerte gedeckt sind. Sie werden vielmehr für laufende Ausgaben aufgenommen. Diese Lasten werden nachrückenden Generationen aufgebürdet, ohne dass diesen Generationen aus der Verschuldung – zum Beispiel in Form investiv geschaffener Vermögenswerte -- ein Vorteil erwächst. Außerdem unterliegen diese aufgrund ihrer typischerweise kurzen Laufzeit einem hohen Zinsänderungsrisiko. Wohl sind die Zinssätze derzeit noch ausgesprochen niedrig -- dies kann sich jedoch auch wieder ändern. Mit dem Konsolidierungsvertrag vom 11.12.2012 haben wir unsere Teilnahme am Kommunalen Entschuldungsfond – KEF -- erklärt. Ziel des KEF in Rheinland--Pfalz ist es, die Kredite zur Liquiditätssicherung Stand 31.12.2009 ab 2012 in den kommenden 15 Jahren um zwei Drittel zu reduzieren. Aber was ist inzwischen geschehen? Obwohl sich die Stadt Speyer im Konsolidierungsvertrag mit dem Land Rheinland--Pfalz dazu verpflichtet hat, die Liquiditätskredite zu vermindern, sind die Kredite von

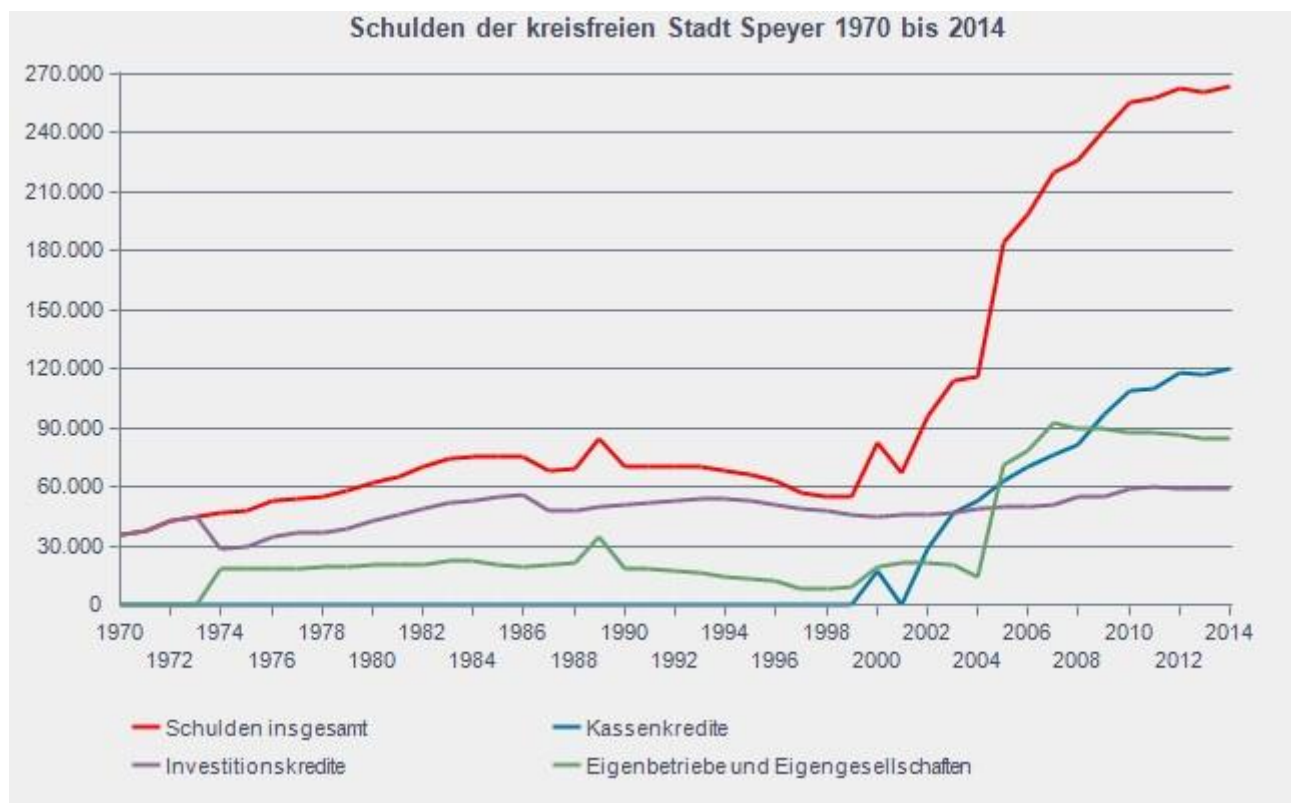
- 102 Mio. Euro im Jahr 2009,
- auf **117 Mio.** Euro im Jahr 2015 gestiegen.

In Ihrer Rede zur Einbringung des Haushalts sprachen Sie Herr Eger da-von, dass der Stand der Liquiditätskredite sich um 7 Mio. Euro, von 120 Mio. Euro auf **113 Mio. Euro** reduziert habe.

An der Stelle muss ich Sie was den **Kernhaushalt** angeht leider korrigieren und auf Seite 55 des Vorberichts zum Haushalt 2017 hinweisen. Dort ist nachzulesen, „dass *seit Jahresbeginn 2014 mit der Stadtwerke*

*Speyer GmbH (SWS) und der Gemeinnützigen Wohnungsbau- und Siedlungs GmbH (GEWO) sog. Cash--Pools bestehen. Im Rahmen dieser Cash--Pools stellen die beiden städtischen Töchter der Stadt nicht benötigte Liquiditätsmittel verzinslich zur Verfügung und erhalten hierfür den gleichen Zinssatz, wie bei einer Geldanlage auf dem Kapitalmarkt. Laut Kassenbestandsnachweis zum 30.9.2016 waren im Rahmen des Cash--Pools von der SWS 4.000.000 Euro aufgenommen, sodass zusammen mit den Liquiditätskrediten i. H. v. 113.000.000 Euro insgesamt **117.000.000 Euro** zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden mussten.“*

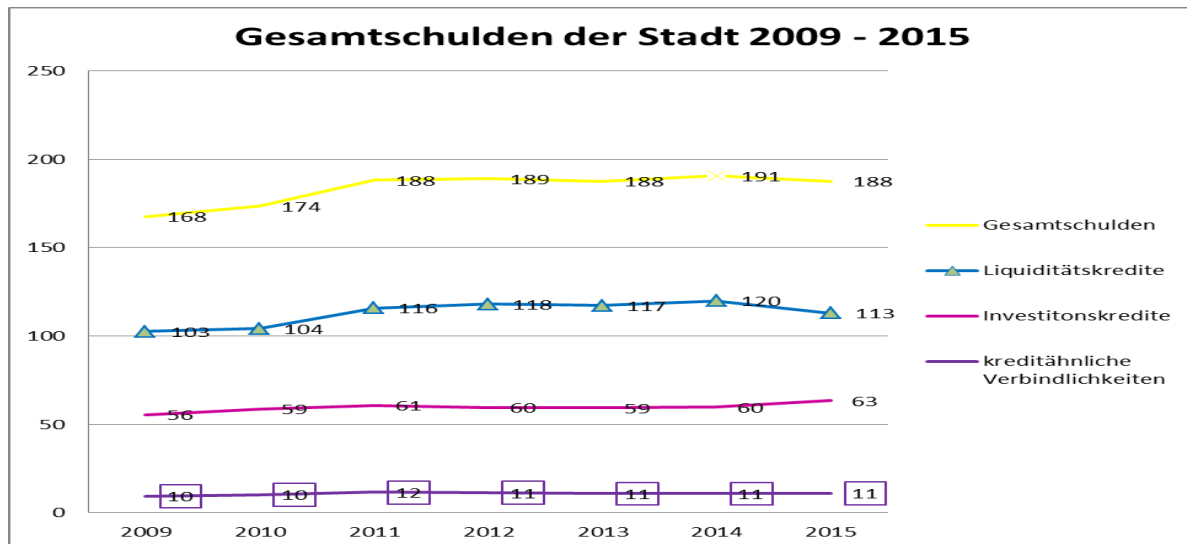
Schaubild 3 der Rede zur Einbringung des Haushalts 2017 von OB Eger.



Grafik Statistisches Landesamt Rheinland--Pfalz.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Eger, die Reduzierung der Liquiditätskredite vom Haushaltsjahr 2014 zum Haushaltsjahr 2015 beträgt nur

3 Mio. Euro und wurde nicht durch eine eigene Managementleistung bewirkt, sondern durch die Zunahme des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer.



An anderer Stelle Ihrer Haushaltsrede Herr Eger führten Sie aus, dass der „*Kommunalbericht des Rechnungshofs Rheinland-Pfalz und Schreiben des Innenministeriums vom 20.10.2016 einhellig auf den positiven Finanzierungssaldo auf kommunaler Ebene von 82 Mio. Euro verweisen. Gleichzeitig wird auf die den Kommunen zur Verfügung gestellten Mittel insbesondere für Aufwendungen zur Unterstützung und Versorgung von Asylbegehrenden und Flüchtlingen verwiesen. Hierfür darf ich mich bedanken, in der Hoffnung, dass man meinen Hinweis verzeiht, dass die der kommunalen Ebene zur Verfügung gestellten Mittel zumindest in den Städten nicht auskömmlich sind und der positive Finanzierungssaldo gerade bei den Städten wegen deren Aufgaben nicht ankommt.*“

Wenn ich in dem Zusammenhang einen Blick in den Haushaltsplan auf Seite 515 werfe und mir den Saldo beim Produkt 31300 – Hilfen für Asylbewerber – anschau, so lese ich im Plan für 2016 und 2017 je ein positives Jahresergebnis.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, mit den Aufwendungen zur Unterstützung und Versorgung von Asylbegehrenden und Flüchtlingen, dürfen Sie den defizitären Haushalt nicht begründen. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass mit dem Gesetz zur Beteiligung des Bundes an den Kosten der Integration und zur weiteren Entlastung von Ländern und Kommunen, dem der Bundesrat am 25.11.2016 zugestimmt hat, über die

bereits bestehenden Entlastungen hinaus eine vollständige Entlastung der Kommunen von den Kosten der Unterkunft und Heizung für anerkannte Asyl- und Schutzberechtigte im Zweiten Buch Sozialgesetzbuch -- SGB II -- durch den Bund für die Jahre 2016 bis 2018 erfolgen wird.

Sehr geehrter Herr Eger, lassen Sie mich noch einen letzten Punkt Ihrer Haushaltsrede ansprechen. Zur Pro--Kopf--Verschuldung führten Sie aus:

„Nimmt man den Durchschnitt der Verschuldung je Einwohner zum Vergleich mit anderen kreisfreien Städten in Rheinland--Pfalz, liegt Speyer deutlich darunter und der Grad der Verschuldung kann daher innerhalb von RLP als moderat bezeichnet werden“. Sie haben einige Kommunen aus dem Jahr 2014 aufgeführt, die eine höhere gesamt Pro--Kopf--Verschuldung als Speyer haben.

Betrachten wir nur die Pro--Kopf--Verschuldung der Kredite zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt der 103 kreisfreien Städte Deutschlands im Jahr 2014, so steht Speyer mit 2.411 Euro Kredite zur Liquiditätssicherung je Einwohner auf Platz 23. Wohlbemerkt: Platz 1 ist der schlechteste Platz. Interessant hingegen dabei ist, dass Landau auf Platz 35 und Neustadt auf Platz 50 steht. Besonders interessant finden wir aber, dass 39 kreisfreie Städte frei von Krediten zur Liquiditätssicherung sind.

Die Speyerer Wählergruppe vertritt hier die Auffassung, dass wir uns an den Besten und nicht an den Schlechtesten orientieren sollen. Der Vergleich kommt mir nämlich so vor wie in dem Fall des Schulkindes, welches mit der Note 5 nach Hause kommt und auf die Vorhaltungen der Eltern darauf verweist, dass einige Schüler auch die Note 6 bekommen hätten. Insoweit wäre die Note 5 ja gar nicht so schlecht.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Ratskolleginnen und Kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger, wir von der Speyerer Wählergruppe sind der Meinung, dass wir uns in Speyer in Sachen Haushaltsdisziplin nach der Note 2 oder allenfalls nach einem befriedigend orientieren sollten und nicht nach einem ungenügend.

Die Frage war: Warum ist ein ausgeglichener Haushalt so wichtig? Lassen Sie mich mit einem Zitat zusammenfassen:

„Die Pflicht zum Haushaltsausgleich geht allen anderen Pflichten vor, weil auf die Dauer keine Pflicht mehr erfüllt werden kann, wenn der Haushaltsausgleich nicht gelingt.“

Prof. Janbernd Oebbecke¹, deutscher Rechtswissenschaftler.

¹ Prof. Dr. iur. Janbernd Oebbecke, Professor für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre an der Universität Münster.

Rang 2014	Kreisfreie Stadt	Land	Einwohner 31.12.2014 (Zensus 2011)	Kassenkredite im Kernhaushalt zum 31.12.				
				2011 € je EW	2012 € je EW	2013 € je EW	2014 € je EW	Veränderung 2011 → 2014
1	Pirmasens	RP	40.046	6.181	6.661	7.171	7.516	21,6%
2	Oberhausen	NW	209.292	6.870	6.895	7.219	7.487	9,0%
3	Kaiserslautern	RP	97.382	6.077	6.510	6.801	6.831	12,4%
4	Hagen	NW	186.716	5.618	5.779	6.284	6.049	7,7%
5	Zweibrücken	RP	34.011	4.228	4.329	4.855	5.454	29,0%
6	Mülheim an der Ruhr	NW	167.108	3.675	4.177	4.460	5.075	38,1%
7	Remscheid	NW	109.009	4.998	5.210	5.325	4.815	-3,7%
8	Wuppertal	NW	345.425	4.215	4.169	4.295	4.087	-3,0%
9	Mönchengladbach	NW	256.853	3.422	3.469	3.627	3.946	15,3%
10	Ludwigshafen am Rhein	RP	163.832	4.065	4.067	4.473	3.731	-8,2%
11	Offenbach am Main	HE	120.988	3.605	4.800	4.884	3.693	2,4%
12	Trier	RP	108.472	3.161	3.299	3.463	3.685	16,6%
13	Duisburg	NW	485.465	3.496	3.560	3.574	3.661	4,7%
14	Essen	NW	573.784	3.766	3.715	3.842	3.611	-4,1%
15	Worms	RP	81.010	3.109	3.329	3.470	3.572	14,9%
16	Solingen	NW	156.771	3.015	2.989	3.300	3.232	7,2%
17	Herne	NW	154.608	2.504	2.753	3.297	3.087	23,3%
18	Gelsenkirchen	NW	257.651	2.009	2.584	2.822	3.071	52,9%
19	Mainz	RP	206.991	3.875	4.053	2.959	3.039	-21,6%
20	Frankenthal (Pfalz)	RP	47.724	2.595	2.789	2.906	2.938	13,2%
21	Brandenburg an der Havel	BB	71.032	1.953	2.103	2.391	2.465	26,2%
22	Bonn	NW	313.958	1.242	1.561	2.146	2.447	97,0%
23	Speyer	RP	49.855	2.207	2.358	2.361	2.411	9,2%
24	Dortmund	NW	580.511	2.105	2.261	2.408	2.368	12,5%
25	Bochum	NW	361.876	1.441	1.643	1.946	2.281	58,3%
26	Frankfurt/Oder	BB	57.649	1.419	1.549	2.103	2.238	57,7%
27	Cottbus	BB	99.491	2.066	2.236	2.142	2.233	8,1%
28	Krefeld	NW	222.500	1.684	1.767	1.894	1.918	13,9%
29	Bottrop	NW	116.017	1.564	1.666	1.808	1.819	16,3%
30	Darmstadt	HE	151.879	2.379	2.371	2.371	1.796	-24,5%
31	Salzgitter	NI	98.588	1.867	1.624	2.003	1.774	-5,0%
32	Bielefeld	NW	329.782	1.217	1.428	1.468	1.603	31,7%
33	Schwerin	MV	92.138	1.139	1.244	1.376	1.522	33,6%
34	Leverkusen	NW	161.540	980	978	1.160	1.490	52,0%
35	Landau in der Pfalz	RP	44.465	1.764	1.449	1.563	1.459	-17,3%
36	Halle (Saale)	ST	232.470	1.030	1.211	1.172	1.290	25,2%
37	Lübeck	SH	214.420	1.402	1.634	1.132	1.134	-19,1%
38	Koblenz	RP	111.434	1.097	1.192	1.023	1.098	0,1%
39	Flensburg	SH	84.694	744	873	960	1.070	43,8%
40	Wilhelmshaven	NI	76.926	535	832	1.062	1.067	99,4%
41	Kassel	HE	194.747	2.213	2.320	922	1.016	-54,1%
42	Hamm	NW	176.580	777	804	829	872	12,2%
43	Osnabrück	NI	154.513	901	713	724	821	-8,9%
44	Rostock	MV	204.167	827	869	781	757	-8,5%
45	Kiel	SH	243.148	292	578	438	725	148,3%
46	Gera	TH	94.492	262	348	451	500	90,8%
47	Düsseldorf	NW	604.527	112	239	213	479	327,7%

46	Gera	TH	94.492	262	348	451	500	90,8%
47	Düsseldorf	NW	604.527	112	239	213	479	327,7%
48	Neumünster	SH	77.588	683	695	586	473	-30,7%
49	Köln	NW	1.046.680	313	294	382	465	48,6%
50	Neustadt an der Weinstraße	RP	52.564	549	416	469	437	-20,4%
51	Magdeburg	ST	232.306	306	354	283	392	28,1%
52	Delmenhorst	NI	73.364	631	497	435	364	-42,3%
53	Weimar	TH	63.477	120	114	212	330	175,0%
54	Weiden in der Oberpfalz	BY	41.817	0	303	376	247	—
55	Augsburg	BY	281.111	75	15	183	216	188,0%
56	Dessau-Roßlau	ST	83.061	314	333	253	201	-36,0%
57	Eisenach	TH	41.884	190	252	216	185	-2,6%
58	Rosenheim	BY	60.889	114	113	117	115	0,9%
59	Erfurt	TH	206.219	0	46	57	97	—
60	Frankfurt am Main	HE	717.624	123	355	190	81	-34,1%
61	Würzburg	BY	124.219	0	0	0	75	—
62	Karlsruhe	BW	300.051	0	0	0	53	—
63	Münster	NW	302.178	104	123	106	42	-59,6%
64	Freiburg im Breisgau	BW	222.203	0	0	0	14	—
65-103	Amberg	BY	41.535	0	0	0	0	—
65-103	Ansbach	BY	40.010	0	0	0	0	—
65-103	Aschaffenburg	BY	68.167	0	0	0	0	—
65-103	Baden-Baden	BW	53.342	0	0	0	0	—
65-103	Bamberg	BY	71.952	0	0	0	0	—
65-103	Bayreuth	BY	71.601	0	0	0	0	—
65-103	Braunschweig	NI	243.829	0	0	0	0	—
65-103	Chemnitz	SN	243.521	0	0	0	0	—
65-103	Coburg	BY	41.062	0	0	0	0	—
65-103	Dresden	SN	536.308	0	0	0	0	—
65-103	Emden	NI	49.848	0	0	0	0	—
65-103	Erlangen	BY	106.423	0	0	0	0	—
65-103	Fürth	BY	121.519	403	299	17	0	-100,0%
65-103	Heidelberg	BW	154.715	0	0	0	0	—
65-103	Heilbronn	BW	119.841	0	0	0	0	—
65-103	Hof	BY	44.325	102	169	27	0	-100,0%
65-103	Ingolstadt	BY	131.002	0	0	0	0	—

65-103	Hof	BY	44.325	102	169	27	0	-100,0%
65-103	Ingolstadt	BY	131.002	0	0	0	0	—
65-103	Jena	TH	108.207	0	0	0	0	—
65-103	Kaufbeuren	BY	42.014	0	0	0	0	—
65-103	Kempten (Allgäu)	BY	65.624	0	0	0	0	—
65-103	Landshut	BY	67.509	0	0	0	0	—
65-103	Leipzig	SN	544.479	0	0	0	0	—
65-103	Mannheim	BW	299.844	0	0	0	0	—
65-103	Memmingen	BY	42.201	0	0	0	0	—
65-103	München	BY	1.429.584	0	0	0	0	—
65-103	Nürnberg	BY	501.072	0	0	0	0	—
65-103	Oldenburg (Oldenburg)	NI	157.706	364	178	88	0	-100,0%
65-103	Passau	BY	49.952	0	0	0	0	—
65-103	Pforzheim	BW	119.291	0	0	0	0	—
65-103	Potsdam	BB	164.042	0	0	0	0	—
65-103	Regensburg	BY	142.292	0	0	0	0	—
65-103	Schwabach	BY	39.941	0	0	0	0	—
65-103	Schweinfurt	BY	51.610	0	0	0	0	—
65-103	Straubing	BY	46.027	0	0	0	0	—
65-103	Stuttgart	BW	612.441	0	0	0	0	—
65-103	Suhl	TH	36.208	208	252	276	0	-100,0%
65-103	Ulm	BW	120.714	0	0	0	0	—
65-103	Wiesbaden	HE	275.116	0	0	0	0	—
65-103	Wolfsburg	NI	120.889	0	0	0	0	—

Tabelle: Pro-Kopf-Ranking zu den Kassenkreditschulden in den Kernhaushalten der 103 kreisfreien Städte in Deutschland für die Jahre 2011 bis 2014

Quelle: Eigene Darstellung (Daten entnommen aus: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune - Kommunale Daten, Abruf am 19.6.2015 und 23.3.2016); Pro-Kopf-Berechnung bei den Kassenkrediten mittels der Einwohnerzahlen zum 31.12. des jeweiligen Jahres auf Grundlage des Zensus 2011; EW = Einwohner; Farbabstufung bei Kassenkredit-Veränderung nach folgender Systematik:

= Erhöhung der Pro-Kopf-Kassenkredite vom 31.12.2011 bis zum 31.12.2014
 = Reduktion der Pro-Kopf-Kassenkredite vom 31.12.2011 bis zum 31.12.2014 oder keine Kassenkredite

3. Wie machen es die anderen und was können wir von ihnen lernen?

Beispiele gibt es: Wie schafft es Neustadt seine Verschuldung zurückzufahren?

	Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes ^{1, 2}				
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je Einwohner	Liquiditätskredite	
				insgesamt	Veränderung zum Vorjahr
	1.000 EUR	%	EUR	1.000 EUR	%
kreisfreie Städte					
Neustadt a.d.W.	88.474	--2,9	1.683	23.000	--6,1
Speyer	179.383	1,8	3.604	120.000	2,2
<p>1: Die Schulden werden als Summe aus Liquiditätskrediten und Investitionskrediten der Kernhaushalte und der Extrahaushalte ausgewiesen. Extrahaushalte sind öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die nach den Richtlinien des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 zum Sektor Staat zählen. Die Aktualisierung und Veröffentlichung der Liste der Extrahaushalte erfolgt jährlich: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/OeffentlicheFinanzenSteuern/OeffentlicheFinanzen/Methoden/Downloads/ListeExtrahaushalte2014_pdf.pdf</p> <p>2: Schulden gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich, wie z.B. gegenüber Kreditinstituten und Banken (Analogie zum "Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt" sowie "Europäischen Fiskalpakt"). Schulden innerhalb des öffentlichen Bereiches, wie z.B. zwischen einer Gemeinde und einer Verbandsgemeinde, bleiben unberücksichtigt.</p>					

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Eger, ich zitiere aus meiner Haushaltsrede vom Dezember 2015:

„Die Speyerer Wählergruppe ist der Auffassung, dass das strategische Haushalts-Management geändert werden muss. Die Speyerer Wählergruppe sieht den erreichten Verschuldungsgrad mit großer Sorge und wir erwarten vom Haushaltsdezernenten mehr als Fatalismus und Alternativlosigkeit. Wir erwarten ein Haushaltssicherungskonzept.“

Neustadt **hat** ein Haushaltskonsolidierungskonzept mit konkreten Meilensteinen, die es zu erreichen gilt.

1. Meilenstein: Positiver Finanzierungssaldo in Finanzrechnung.

2. Meilenstein: Finanzierungssaldo reicht aus für planmäßige Tilgung der Investitionskredite.
3. Meilenstein: Jahresüberschuss in Ergebnisrechnung.
4. Meilenstein: Finanzierungssaldo übersteigt planmäßige Tilgung der Investitionskredite, so dass ein Überschuss für die Rückführung von Liquiditätskrediten oder für Investitionstätigkeit zur Verfügung steht.
5. Meilenstein: Jahresüberschuss in Ergebnisrechnung reicht aus, um die in der Jahresrechnung vorgetragenen Fehl-beträge zu eliminieren.

Um die jeweiligen Meilensteine zu erreichen, wurden jeweils konkrete Maßnahmen vorgeschlagen. Eine Maßnahme wäre beispielsweise auch bei Aufgabenübertragungen stärker als bisher die Einhaltung des in der Landesverfassung garantierten Konnexitätsprinzips – was nichts anderes heißt als „wer bestellt, bezahlt“ zu prüfen. Konkret: Wenn das Land uns Aufgaben überträgt, müssen diese auch ausreichend finanziell aus-gestattet sein.

4. Was können wir in Speyer tun?

Neben dem Konnexitätsprinzip ist für die Speyerer Wählergruppe die gerechte Verteilung der Schulträgerkosten ein Thema. An der Stelle rufe ich meine Ausführungen anlässlich der Haushaltsberatung zum Teil-haushalt 04 ins Gedächtnis.

Grundsätzlich möchte ich erwähnen, dass ein wesentliches Element der von den Kommunen zu übernehmenden Aufgaben die Schulträgerschaft (§ 76 SchulG) ist. Speyer ist Schulträger für Grundschulen, Realschulen plus, Gymnasien, Integrierte Gesamtschule, Berufsbildende Schule, Schulen mit Förderschwerpunkten – und wir sind stolz darauf Schulstadt zu sein. Unsere Aufgaben umfassen im Wesentlichen neben der Errichtung, Änderung und Aufhebung von Schulen, die Bereitstellung, laufende Unterhaltung und Bewirtschaftung der Schulgebäude, die Beschaffung der Lehr- und Unterrichtsmittel, die Sicherstellung der

laufenden Verwaltung der Schule einschließlich der Einstellung und Bezahlung des Verwaltungspersonals und des Hausmeisters sowie die Gewährleistung eines Mittagessens an Ganztagschulen. Außerdem obliegt es uns als Pflichtaufgabe der kommunalen Selbstverwaltung, für die Beförderung der Schülerinnen und Schüler zu unseren Schulen zu sorgen.

Produkt		Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017
21701	Gymnasium am Kaiserdom	--664.858,28 €	--708.570 €	--739.200 €
21702	Hans--Purmann-Gymnasium	--884.820,67 €	--1.162.485 €	--1.253.555 €
21703	Friedrich--Magnus--Schwerd--Gymnasium	--951.232,04 €	--873.500 €	--1.247.905 €
24100	Schülerbeförderung	--414.100,73 €	--787.990 €	--870.530 €
	Zusammen	--2.9 Mio. €	--3.5 Mio. €	--4.1 Mio. €

Zahlen siehe Seite 343 des Haushaltsplans.

Die Planung zeigt, dass der Zuschussbedarf über einen Zeitraum von 3 Jahren über 10 Millionen EUR ist und es ist nicht davon auszugehen, dass hier ein Rückgang zu erwarten ist.

Speyer hat 50.000 Einwohner, der Rhein--Pfalzkreis 150.000. Speyer hat

5 Gymnasien und insgesamt über 4.000 Schüler an allgemeinbildenden Schulen. Demgegenüber hat der Rheinpfalz--Kreis nur 2 Gymnasien und lediglich 1.900 Schüler an allgemeinbildenden Schulen. Wenn man jetzt noch berücksichtigt, dass Speyer das 3fache an Schulden je Einwohner hat, wird klar, dass die Schulträgerschaft zwischen dem Rhein--Pfalz-Kreis und der Stadt Speyer nicht fair und gerecht aufgeteilt ist.

Die folgenden Zahlen sind aus aktuellen Tabellen des Statistischen Landesamtes entnommen:

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung insgesamt 2015	Jugendquotient 2) 2015	Gymnasien	Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2015/16	Schulden 2014 je Einwohner
Speyer	50.284	30,6	5	4.069	3.604 Euro
Rhein--Pfalz--Kreis	151.546	30,6	2	1.916	1.279 Euro

Landau i. d. Pfalz	45.362	27,6	4	3.421	2.495 Euro
Südliche Weinstraße	110.526	29,9	4	3.577	1.317 Euro

2) Unter 20--Jährige je 100 Personen der 20 --64--Jährigen Bevölkerung.

In unserem Speyerer Schulentwicklungsplan vom 15. Oktober 2015 steht

(auf Seite 39) unter Empfehlungen, dass sich eine Beteiligung des Rhein--Pfalz--Kreises an der Trägerschaft der neuen Integrierten Gesamtschule anböte. Im Schulentwicklungsplan des Rhein--Pfalz--Kreises können Sie nachlesen, dass im Schuljahr 2015/2016 **2.306** Schüler und Schülerinnen in die Schulen nach Speyer gependelt sind (Seite 15). Ich sage nochmals ganz deutlich, dass es uns ausschließlich darum geht, die Schulen in Speyerer Schulträgerschaft fair zu finanzieren und den Landkreis, der über 2.000 Schüler nach Speyer schickt, an den Kosten zu beteiligen.

Neben dem Konnexitätsprinzip, „wer bestellt, bezahlt“ und der verursachergerechten Zuordnung der Schulträgerkosten sehe ich einen dritten Punkt für ein Speyerer Konsolidierungskonzept. Die Speyerer Wählergruppe hat diesen Punkt in ihren Haushaltreden bereits häufig thematisiert. Ich meine, wir müssen dafür werben, dass nicht alles, was wünschenswert ist, auch finanziert werden kann. Die Wünsche sind unendlich, die Möglichkeiten begrenzt.

Dabei komme ich mir vor, wie der römische Staatsmann Cato der Ältere, der in der Zeit vor Beginn des Dritten Punischen Krieges in jeder Senats-sitzung die Zerstörung Karthagos beantragte und seine Rede mit dem Ausspruch „**Ceterum censeo Carthaginem esse delendam**“ – „Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss“ beendete.

Deshalb sage ich noch Mal, **ceterum censeo**, im Übrigen bin ich der Meinung, dass wir freiwillige Leistungen, die in einem ungünstigen Kosten--Nutzenverhältnis stehen und die niemand vermisst, künftig nicht mehr finanzieren können. Ich erinnere

- an den S--Bahn--Haltepunkt Süd,

- drei Radverkehrskonzepte,
- das wenig ausgelastete Fahrradverleihsystem nextbike,
- die schwach frequentierte Buslinie 569,
- das Lesegärtchen,
- das renaturierte Woogbachtal,
- das Stadtmarketingprojekt mit dem Glanzstück neues Stadtlogo und so weiter und so fort.

In der Summe zusammen mehrere Millionen. Für die Details verweise ich auf die Haushaltsreden der Speyerer Wählergruppe der letzten Jahre.

5. Das Fazit der Wählergruppe

Ich komme zum Ende meiner Haushaltsrede. In der vom Stadtrat am

15.12.2011 festgestellten Eröffnungsbilanz der Stadt Speyer zum 1.1.2009 beträgt unser Eigenkapital 98 Mio. Euro. Dieses Eigenkapital wird Stück für Stück durch Jahresfehlbeträge verzehrt:

43 Mio. Euro im Jahr 2016
33 Mio. Euro im Jahr 2017
20 Mio. Euro im Jahr 2018
8 Mio. Euro im Jahr 2019
--3 Mio. Euro im Jahr 2020.

Damit wäre Speyer überschuldet.

Im vorliegenden Haushaltsplan sind auf Seite 781 Zinsaufwendungen von 7.905.500 Euro genannt. Das heißt, die Stadt Speyer zahlt täglich 21.658,90 Euro nur an Zinsen. Außerdem sollen nach Ihrer Planung die Kredite zur Liquiditätssicherung bis zum Jahr 2020 auf den Plan--Wert von 155 Mio Euro ansteigen, und wir bekommen bis zum gleichen Jahr in der Planung nicht einen ausgeglichenen Haushalt, sondern im Gegen-teil zweistellige Millionenbeträge als Jahresverluste.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Eger, Sie werden verstehen, dass die Speyerer Wählergruppe einem Haushaltsplan, der gegen das gesetzliche Gebot des Haushaltsausgleichs und der Planung

nach in absehbarer Zeit gegen das gesetzliche Verbot der Überschuldung verstößt, nicht zustimmen kann. Wir werden erst wieder einem Haushalt zustimmen, wenn ein Konzept zu erkennen ist, wie in absehbarer Zeit ein ausgeglichener Haushalt vorliegt. Deshalb Herr Oberbürgermeister wird die Wählergruppe in der nächsten Stadtratssitzung einen Antrag einbringen, der den Rat auffordert Ihnen und der Verwaltung das verpflichtende Ziel vorzugeben, bis spätestens 2028 dauerhaft ausgeglichene Haushalte vorzulegen.

Die Wählergruppe lehnt den Haushalt 2017 ab! **Ceterum censeo**, im übrigen bin ich der Meinung dass wir freiwillige Leistungen, die in einem ungünstigen Kosten--Nutzen--Verhältnis stehen nicht mehr finanzieren können.

Zuletzt möchte ich es nicht versäumen nochmals allen zu danken, die an diesem Haushaltsentwurf mitgewirkt haben, insbesondere der Kämmerei und der gesamten Verwaltung, aber auch Ihnen liebe Ratskolleginnen und Kollegen im Stadtrat für den lebendigen Austausch über das gesamte Jahr hinweg und Ihnen liebe Bürgerinnen und Bürger für Ihr Interesse und ihre Aufmerksamkeit.